

Schneemann

Beitrag von „kiki74“ vom 3. Februar 2009 18:20

Wer Krimis (speziell skandinavische Krimis) mag, der ist hier genau richtig! Ich habe dieses Buch innerhalb von 2 Tagen (512 Seiten - gebundene Ausgabe) verschlungen!!! Es ist wahnsinnig spannend und manchmal wäre ich lieber unter die Bettdecke geschlupft als weiterzulesen. Es ist ein richtiger Jo Nesbø, meiner Meinung nach sein bestes Buch. Wer schwache Nerven hat, der sollte das Buch allerdings besser liegen lassen- glaube, dass man darauf schlaflose Nächte bekommen könnte.

Aus der Amazon.de-Redaktion

Die Leiche, die Gert Rafto in der Nähe von Bergen im Schnee liegen sieht, ist nur anhand ihrer Brust als Frau zu erkennen. Den Rest hat der Mörder bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt. In der Nähe der Leiche findet der Polizist einen Schneemann: wie noch bei vielen anderen Frauen, die auf ähnlich bestialische Weise ermordet worden sind -- und werden. Kommissar Harry Hole findet heraus, dass die Morde unmittelbar mit den Kindern der Ermordeten zusammenhängen. Und er steigt hinab in die dunkle Seele eines Täters, den die Presse publikumswirksam „Schneemann“ nennt -- und der es nicht zuletzt auf Holes große Liebe Rakel abgesehen hat. Aber welche Rolle spielen der zwielichtige Gert Rafto und seine Tochter in dem tödlichen Spiel? Massenmörder haben Hochkonjunktur in der internationalen Krimiszene -- wobei sich die Autoren bei der Beschreibung der von diesen an den Tag gelegten Grausamkeiten schier zu überbieten scheinen. Bei dem ein oder anderen Buch hat man dabei den Eindruck, dass die bestialisch getöteten Opfer nicht nur die Handlung strukturieren, sondern auch darüber hinwegtäuschen sollen, dass der Verfasser offenbar nicht in der Lage ist, die Entwicklung der Lösung über 200 bis 400 Seiten mit nur einer Leiche durchzuziehen. Bei Jo Besbø ist das etwas anders. Denn der norwegische Bestseller-Autor beherrscht seinen Plot, wie der Leser bei der Lektüre unschwer erkennen kann, auf jeder Seite.

So ist Schneemann nicht nur psychologisch eisig, klug und stringent aufgebaut sowie mit vielen raffinierten Wendungen bestückt: Er ist auch noch mit einem Schluss versehen, der einem -- trotz des etwas allzu effektvollen (vielleicht schon für eine Verfilmung geschriebenen?) Showdowns -- einen kalten Schauer über den Rücken laufen lässt. -- Thomas Köster, Literaturanzeiger.de

kulturnews.de

Dass Jo Nesbø ein guter Geschichtenerzähler ist, muss er nicht mehr beweisen. Nach sechs Romanen über den Osloer Ermittler Harry Hole ist klar, dass er ein Händchen für komplexe Storys hat, für gut entwickelte Charaktere und überraschende Wendungen. In "Schneemann" lässt der 48-jährige Norweger seine eigenbrötlerische Hauptfigur einen Serienmörder jagen, der schon seit vielen Jahren am Werk ist: Jeden Winter, wenn der erste Schnee fällt, bringt er eine Frau um, seine Opfer sind immer verheiratet und haben Kinder. Dass Hole wieder mal mit

seiner Alkoholsucht kämpft, sich wieder mal mit seinen Vorgesetzten anlegt und immernoch unter der Trennung von seiner großen Liebe Rakel leidet, kann man Nesbø nur bedingt vorwerfen: Wer Serienromane liest, der erwartet schließlich eine gewisse Kontinuität. Nesbø gelingt es wieder einmal, über diese Konstanz hinaus spannende Themen in seinen Thriller einzuflechten: Es geht um die Frage nach Vertrauen in der Liebe, nach dem gesellschaftlichen Umgang mit Werten wie Treue und Loyalität. Perfekt, dass es Nesbø gelingt, dabei nie blöd moralisch zu werden. (jul)